

Fünftehnter Beitrag zur Coleopteren-Fauna von Europa und den angrenzenden Ländern.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Nebria velebiticola n. sp.

Gehört zur *Alpaeus*-Gruppe, wo sie nicht grösser ist, als die *atrata*, der sie auch am nächsten steht. Schwarzbraun, Fühler, Palpen und Beine roth. Von der *atrata* durch breiteren Kopf und breiteren nach hinten stärker verengten Thorax, unterschieden, ferner sind die Seiten des Halsschildes vor der Basis durch die starke Ausschweifung eine lange Strecke parallel, die Spitzen selbst nach hinten etwas divergirend, der Seitenrand vor der Mitte nur mit einem Tasthaare. Kopf sammt den Augen wenig schmaler als der Thorax, die Augen ziemlich gross, aber wenig vortretend, die Schläfen nach hinten verengt, fast so lang als die Augen; Kopf oben kaum punktirt, nur die Seiten vorne fein gerunzelt. Halsschild breiter als lang, ein wenig schmaler als die Flügeldecken, herzförmig, nach hinten stärker verengt, vor der Basis stark ausgeschweift, die Basis schmaler als der Vorderrand, die Basis breiter, die Seiten und der Vorderand schmaler punktirt, Basalstriche vertieft und stark den Hinterwinkeln genähert, diese spitzig. Flügeldecken kurz oval, überall fein erhaben gerandet, mit flach vertieften Punktstreifen; ein sehr kurzer Scutellarstreif vorhanden, die Zwischenräume aussen flach, innen kaum gewölbt, der dritte mit 3 oft undeutlichen Punkten besetzt. Die wenig langen Tarsen sind auch auf der Oberseite einzeln gelb behaart. Long. 7 - 7.5 mm.

Von den höchsten Erhöhungen des Velebitgebirges; von Herrn Forstrath A. G o b a n z gütigst eingesendet.

Ophonus ferrugatus n. sp.

Rostroth, Fühler, Palpen und Beine rothgelb, Flügeldecken schwarzbraun. Körper länglich, oben etwas abgeflacht, glänzend, kurz, gelb, aufstehend, wie geschoren behaart, die Behaarung nur im Profile gut sichtbar. Kopf sammt den Augen beträchtlich schmaler als der Halsschild. Dieser etwas breiter als lang, leicht herzförmig, vor der Mitte gerundet erweitert, zur Basis fast gerade verengt, vor den Hinterwinkeln nicht deutlich ausgeschweift, Vorder- und Hinterrand gerade, Basis in der Mitte höchst fein gerandet, die Hinterwinkel stumpf-

eckig aber ziemlich flach, an der flachen Basis dichter, sonst stark und spärlich punktiert, ohne deutliche Basalgruben, Mittellinie deutlich. Flügeldecken lang, oval, so breit als der Thorax in seiner grössten Breite, die Basis und Ränder verwaschen heller gefärbt, mit feinen, undeutlich punktierten Streifen, die Zwischenräume stark und mässig dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte so breit als die Punkte selbst, die Spitze beim ♀ undeutlich ausgebuchtet. Unterseite dicht und fein punktiert; Analsegment beim ♀ dreieckig ausgezogen, mit knotiger Spitze, die vorderen 4 Tarsen beim ♂ sehr schwach erweitert. Alle Tarsen oben nur mit wenigen Haaren besetzt. Long. 8—9 mm. — Algier: Bou-Berak, bei Dellys. Von Dr. Chobaut als *rupicola* erhalten.

Dem *meridionalis* nahe verwandt, aber grösser, anders gefärbt, die Tarsen oben nur mit wenigen Haaren besetzt und schlanker gebaut; von *pumilio* durch grössere Körperform, stärker und spärlicher punktierten Thorax, dieser nicht schmaler als die Flügeldecken, letztere stärker und weitläufiger punktiert; von *longicollis* Ramb., dem er zunächst steht, durch den Thorax, der deutlich breiter ist als lang, verschieden. Vielleicht ergibt es sich, dass der *ferrugatus* sich als eine Rasse des letzteren mit kurzem Halsschild darstellt.

Ophonus puncticollis var. nov. **parcepunctatus**.

Von der Stammform durch die Punktur der Flügeldecken sehr abweichend. — Die dichte, normale, feine Grundpunktur ist auf die seitlichen 4 Zwischenräume und die Spitze der übrigen beschränkt, die 5 dorsalen hingegen sind nur hie und da mit einzelnen Pünktchen versehen, die an der Basis stärker und vereinzelt stehen; ausserdem zeigt der 1., 3. und 5. Zwischenraum in der Mitte die normalen grösseren Punkte der Stammform.

Tirol, bei Innsbruck.

Lebia trimaculata v. nov. **subscutellaris**.

Ausser den normalen 3 schwarzen Flecken vor der Spitze der Flügeldecken befindet sich noch hinter dem Schildchen eine grosse, quer-dreieckige schwarze Makel, welche der Stammform fehlt. — Von A. Vazquez zahlreich in der Umgebung von Madrid gesammelt, wo die Stammform zu fehlen scheint.

Malachius Kraussi n. sp.

Vorderecken des Halsschildes roth gesäumt. Körper metallisch grün, lang, aufstehend, schwarz behaart, Fühler und Beine

schwarzgrün, der Mund und Oberlippe, der Clypeus ganz oder zum Theile gelb, die Palpen, die Spitzen der Mandibeln, beim ♀ die Basis des Clypeus und der Oberlippe, beim ♂ die Basis des Clypeus schwarz. Die Spitze und der schmale hintere Saum der Flügeldecken roth; beim ♂ ist der rothe Seitensaum breiter und reicht nach vorne bis in die Nähe der Schultern. Fühler beim ♀ schwarz, unten kaum heller gefärbt, die Mitte des Körpers nicht erreichend, Glied 1 länglich gekeult, 2 konisch, so lang als breit, 3 etwas länger als 2 und wenig kürzer als 4, 4—9 gestreckt, gleich lang.

Bei dem ♂ erreichen die Fühler die Mitte des Körpers, Glied 1—5 innen gelb (fast häutig) gesäumt, Glied 1 etwas länger als breit, nach innen gerundet erweitert, Glied 2 quer, kürzer als 1, nach innen kurz, spitzig erweitert, 3 quer, erweitert, schmaler als 2, 4 fast viereckig, erweitert, wenig schmaler als die vorhergehenden, wenig länger als breit, der innere Basalwinkel abgerundet, 5 doppelt so lang als breit, weniger erweitert, in der Mitte leicht eingeschnürt, der innere Basalwinkel abgerundet, der apicale Winkel schwach eckig vortretend; Glied 6—10 schwarzgrün, wie Glied 5 gebildet, aber dünner und fast von gleicher Länge, die Glieder allmählig dünner und wenig länger werdend, das Endglied länger als das letzte, schmal, dünner als 10; die letzten 6 an der Spitze kurz eingeschnürt. Das 2. und 3. Fühlerglied ist am Aussenrande beim ♂ länger und dichter greis behaart. Long. 7—8 mm.

Anatolien: Ak Chehir. Von M. Korb gesammelt und von mir als *rufimargo* i. l. bezeichnet.

Herrn Dr. Hermann Kraus in Marburg gewidmet, dem diese Art zur Beschreibung zugesendet wurde, aber für seine Tabelle zu spät eintraf. Nach demselben steht die Art bei *Heydeni* Ab. aus Persien, von dem sie sich durch etwas anders gebildete Fühler beim ♂, dunkle Vorderschienen und die nicht so weit roth gesäumten Flügeldecken unterscheidet.

Bruchoptinus ivanensis n. sp. ♀.

Dem *Br. rufipes* sehr ähnlich, nach Form der weissen Haarbinde am hinteren Theile der Elügeldecken zunächst mit *biformis* verwandt und von dieser Art durch die dunkelbraune Behaarung des Halsschildes, welche ihn schwarz erscheinen lassen und von *antennatus* Pic. durch gestrecktere Fühler abweichend.

Dunkelbraun, Fühler und Beine dunkel rostroth, Fühler des ♀ die Mitte des Körpers überragend, Glied 2 klein, nicht länger als breit, Glied 3, 4 etwas länger als breit, die nächsten allmählig länger werdend. Kopf sammt den Augen fast so breit als der Halsschild. Dieser wenig länger als breit, die mittleren 2 Haarbüscheln länger als die seitlichen, letztere stumpf, viel tiefer als die dorsalen gelegen, gleichmässig schwärzlichbraun behaart. Schildchen rundlich, weiss behaart. Flügeldecken kurz oval, vorne gerade abgeschnitten, mit Punktstreifen, die flachen Zwischenräume doppelt breiter als diese, fein reihig, vorne dichter punktirt, mit 2 weissen Schuppenhaarbinden, die eine vor, die andere hinter der Mitte; Lage und Form der Binden wie bei *rufipes* ♀, allein die weissen Härchen derselben sind klein und mehr schuppig, die vordere Binde ist mehr gewinkelt, die hintere ist in der Mitte neben der Naht ganz gerade, horizontal wie bei *biformis*; zwischen den 2 weissen Bändern ist die Farbe der Decken gesättigter, fast schwarz, mit kurzer, dunkler, leicht übersehbarer Behaarung, vor und hinter der Binde ist die Grundfarbe heller braun und wenig fein und spärlich rothbraun behaart. Ein weisser Apicalfleck fehlt. Zwischen der geneigten, wenig langen Behaarung noch mit aufstehenden Haaren besetzt, diese wenig lang, nicht oder wenig länger als die anderen geneigten Haare. L o n g. 4 mm.

Die aufstehende Behaarung der Decken ist doppelt kürzer als bei *rufipes*, aber etwas länger als bei *biformis*.

Ein ♀ fieng ich im Herzegowinischen-bosnischen Grenzgebiete am I v a n, ein zweites Stück aus J a b l a n i c a sah ich bei Herrn L e o n h a r d.

Crypticus (Seriscius) Cameroni n. sp.

Dem *Ser. helvolus* Küst., der durch kurz elliptische, hochgewölbte Körperform sehr ausgezeichnet ist, sehr ähnlich und von ihm leicht durch den Mangel einer Haarbewimperung an den Seiten des Körpers zu unterscheiden.

Körper rostbraun, Kopf und Halsschild gesättigter braun, überall dicht und fein, gleichförmig gelbgrau behaart, die Behaarung deckt fast den Untergrund, aber die röthlichbraune Färbung schimmert überall durch. Fühler den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend. Kopf und Halsschild äusserst dicht und fein punktirt, letzterer von der Breite der Decken, von der Basis nach vorne gerundet verengt, Vorderrand (schmal)

und Basis gerade, Hinterwinkel rechteckig, mit etwas abgestumpfter Spitze; Schildchen klein, dreieckig; Flügeldecken äusserst fein und gedrängt runzelig punktirt, hinten zugespitzt und gemeinschaftlich abgerundet. Vorderschienen gebogen, die anderen gerade. Long. 5 mm.

In s. Malta. Von Dr. M. Cameron gesammelt.

Phyllobius eibeseus n. sp.

Einem kleinen *Phyll. pomonae* täuschend ähnlich, aber die gelben Schenkel sind, und zwar auf den Vorderschenkeln kaum sichtbar, auf den mittleren schwach, auf den hintersten ziemlich stark gezähnt.

Dicht goldgrün beschuppt, Fühler und Beine gelb, letztere feiner, weniger dicht beschuppt, Bauch fein beschuppt. Rüssel kurz, von der Stirn nicht abgesetzt und konisch, gewölbt, kürzer als der Kopf, zwischen den Fühlergruben kaum halb so breit als der Kopf zwischen den wenig vortretenden Augen. Fühler dünn, Glied 1 der Geissel etwas länger als 2, die äusseren Glieder merklich länger als breit. Halsschild schwach quer, viel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet. Schildchen schmal, länglich dreieckig. Flügeldecken hinter der Basis schwach eingeschnürt, hinter der Mitte am breitesten, die Punktstreifen fein, die Zwischenräume flach und gleichartig, mit einer feinen, oft schwer bemerkbaren, kurzen Härchenreihe. Bei dem ♂ ist der Halsschild fast so lang als breit und kaum breiter als der Kopf sammt den Augen. Long. 3.5—4.5 mm. — Hochsyrien: Eibes, Akbes.

Sitones albolineatus n. sp.

Gehört in die Gruppe der *Scutellati*. Ist verwandt mit *alternatus* Desbr. durch die nur auf den abwechselnden Zwischenräumen sichtbaren feinen Borstenhärchen, aber alle Zwischenräume sind gleichartig, nicht erhaben und die abwechselnden, ungeraden schön streifenartig hell beschuppt.

Unten schmutzig gelbweiss, oben bräunlich beschuppt, eine pfeilartige Zeichnung auf dem Scheitel, daneben jederseits ein Punkt, die Mittellinie des Halsschildes und einige Punkte auf dem vorderen Theile der Scheibe, das Schildchen, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken, sowie der ganze Seitenrand des Körpers zur Unterseite gelbweiss, heller behaart, die Flügeldecken haben daher helle Längsstreifen auf dunklem Grunde, nirgends gitterartig gefleckt.

Rüssel und Stirne bis zur Mitte der Augen gerinnt, die Schuppen vorne metallisch. Augen nicht abgeflacht. Halsschild kaum breiter als der Kopf sammt den Augen, so lang als breit, in der Mitte gerundet, nach vorne stärker verengt, vorne eingeschnürt. Flügeldecken wenig lang, eiförmig, mit sehr feinen Punktstreifen, die abwechselnden Zwischenräume und die Naht sehr fein, weiss, borstig behaart; diese nur deutlich; die dunklen Zwischenräume haben noch kürzere, schwarze Härchen und sind letztere schwer sichtbar. Die Schenkel vor der Spitze mit weisslichem Querbande. Die Fühler sind dunkel, das 1. Glied der Geissel ist nur sehr wenig länger als das zweite, dieses halb so lang als die nächsten. Long. 6 mm. — Portugal: Lagos.

Einige Stücke von Herrn Dr. M. Cameron gesammelt.

Alophus Vau v. haliciensis nov.

In Galizien, besonders in der Umgebung von Tarnopol, kommt eine Form des *A. Vau* vor, welche in meiner Tabelle dieser Arten Nr. 45 noch nicht enthalten ist, welche sich durch beträchtliche Grösse, grosse, weisse Makeln auf den Flügeldecken und durch die metallischen Schuppen des Halsschildes auszeichnet, welche hier viel kleiner sind; dazwischen befinden sich aber zahlreiche quer gestellte hellbraune Härchen. Durch die Bekleidung des Halsschildes werden die Eigenthümlichkeiten von *A. Vau* und *triguttatus* combinirt. Ebenso sind die Schüppchen auf den Seitenstücken der Hinterbrust viel kleiner und stehen weiter aneinander. Auf den Flügeldecken sind zwischen den 3 normalen weiss beschuppten Makeln oft noch, besonders beim ♂, zahlreiche kleine, weisse Feckchen unregelmässig zerstreut. Das Grübchen am vorderen Theile des Halsschildes ist beim ♂ oft sehr klein und fehlt manchmal ganz. Long. 8—10 mm.

Galizien: Tarnopol, Krakau; aber auch in Nieder-Oesterreich, in der Umgebung Wiens.

Nanophyes marmoratus v. nov. Mülleri.

Ganz schwarz, nur die Fühlergeissel, die Wurzel der Schenkel, die Schienen und Tarsen gelb. Die Flügeldecken haben eine weisse Haarmakel beim Schildchen, ein weisslich behaartes Querband vor der Spitze und eines in der Mitte. Das letztere steht allein manchmal auf heller gefärbtem Grunde.

Dr. A. Jul. Müller hat diese Form zahlreich auf *Lythrum* in der Umgebung von Bregenz gesammelt.